

## **Erfahrungsbericht Bordeaux 19/20**

Ich studiere im Master Medienkultur an der Uni Bremen und habe das Wintersemester 2019/2020 an der Université Bordeaux Montaigne verbracht. Ich habe mich recht spontan entschieden, mich für ein Auslandssemester in Bordeaux zu bewerben, habe es noch geschafft die Bewerbungsfrist einzuhalten und dann recht schnell die Zusage für den Platz bekommen. Scheinbar gibt es nicht sehr viele Studierende, die sich das Leid des Studiums auf Französisch antun möchten, weswegen ich gute Chancen hatte. Ich habe gute Französischkenntnisse, das war sicher auch ein Vorteil. Einmal die Zusage aus Bremen in der Hand ist der bürokratische Ablauf eher ein Selbstläufer: Man wird gehäuft mit Mails, die man sich alle recht gründlich durchlesen sollte, weil die ein oder andere spannende (und wichtige!) Info versteckt ist. Das ist auf Französisch manchmal kompliziert, würde ich aber dennoch jedem empfehlen. Obwohl ich trotz einigermaßen großer Aufmerksamkeit eine Frist verpasst habe (ich hätte mein Learning Agreement eher einreichen müssen), waren die Ansprechpartner\*innen in Bordeaux super nett und alles im Nachhinein kein Problem. Man kann also alles regeln, sich an die Fristen zu halten spart einem aber sicher viel Stress.

Großes Thema, bevor man nach Bordeaux zieht, sollte auf jeden Fall die Wohnungssuche sein. Man kann sich auf einen Platz im Studentenwohnheim bewerben, die Chancen stehen aber glaube ich nicht so gut. Ich persönlich kannte nur eine Person, die im Studentenwohnheim gewohnt hat. Über facebook-Gruppen, leboncoin.fr und lacartedescolocs findet man private WGs und Wohnungen. Letztere Adresse hat mich auch in mein neues Heim gebracht, ich wohne in einer netten Vierer-WG gleich am Bahnhof St-Jean. Welche Wohnlage man sich aussucht, ist auch eine interessante Frage: Ich wohne in Bordeaux Zentrum, was mir kurze Wege in die Stadt sichert, aber zur Uni eine halbe Stunde Radfahrt bedeutet. Andere Erasmusstudierende wohnten auch in Talence oder Pessac, also eher in Uninähe. Vielleicht stellt sich die Frage gar nicht, weil die Wohnsituation in Bordeaux sehr prekär ist. Ansonsten ist es eben eine Geschmacksfrage.

Einmal angekommen in Bordeaux wird man an der Uni recht gut aufgenommen, es gibt einen gratis Sprachkurs für zwei Wochen, den ich nicht gemacht habe. Ich habe aber mit Teilnehmer\*innen gesprochen, die den Kurs gut fanden, er ist allerdings für alle Niveaus geeignet und daher nicht sehr anspruchsvoll. Ansonsten gab es eine nette Einführungsveranstaltung mit Snacks und Konzerten, leider fühlte man sich, was Informationen über Uni, Kurswahl etc. anging immer noch etwas ratlos. Das war ein generelles Problem: Ich hatte Schwierigkeiten, herauszufinden wann wo welche Kurse stattfinden und ob ich diese überhaupt belegen darf. Da macht es Sinn, sich frühzeitig online zu informieren und sich in den ersten Tagen an jemanden zu hängen, der oder die nach Organisationstalent aussieht. Ich würde dennoch wieder sagen: früher oder später regelt sich alles und viele Ansprechpersonen an der Uni Bordeaux sind sehr hilfsbereit und offen. Generell kann man 50% aus seinem Studiengang wählen und 50% aus fremden Angeboten, das ist eine tolle Möglichkeit, über den Tellerrand zu schauen, die ich gerne wahrgenommen hab. Der Ansprechpartner für meinen Studiengang in diesem Semester heißt Jean-Jacques Cheval und war häufig mein Retter in der Not. Was Prüfungen angeht ist man immer gut beraten, sich den Dozierenden am Anfang vorzustellen und nach einer Prüfungsleistung zu fragen. Mir persönlich war eine Mischung aus "dossiers" (also Hausarbeiten) und mündlichen oder schriftlichen Prüfungen wichtig, aber auch da ist

sicher jeder anders und meistens ließen sich unterschiedliche Lösungen finden. Ich habe den cours du soir besucht, einen Abendsprachkurs, der leider überhaupt nicht zu empfehlen ist. Meine Meinung und die Meinung anderer Studierende aus anderen Kursen war da sehr ähnlich, wir waren alle eher enttäuscht. C'est la vie.

Ansonsten empfehle ich, früh das Unisportprogramm zu scannen und sich spannende Dinge auszusuchen. Das Angebot ist super und gratis. Geht zu den ersten Treffen - wer zuerst kommt, mahlt zuerst.

Neben der Uni habe ich nicht sehr viele bürokratische Dinge erledigen müssen. Mit einem europäischen Handyvertrag ist man gut bedient, meine deutsche Kreditkarte hat mich vor einem französischen Konto erspart, ich bin mit meinem Fahrrad gekommen und habe mir kein Tram-Abo oder ähnliches gemacht. Ein Fahrrad ist hier super nützlich für die alltäglichen Wege (es gibt viele Associations, die gebrauchte Räder verkaufen, <http://recupr.org/> am Bahnhof oder <http://eturecup.org/> an der Uni). Viele Studierende beantragen das CAF, das französische Wohngeld, wofür mein Mietvertrag leider nicht reichte, weil meine Mitbewohnerin/ Hauptmieterin das Untervermieten nicht offiziell angemeldet hat. Ansonsten ist das natürlich eine super Geldquelle, die gut in Wein und Käse investiert werden kann.

Was das Leben in Bordeaux angeht, findet wohl jeder schnell raus, wie bunt und vielfältig es ist. Konzerte, Festival, Ausstellungen gibt es en masse, vieles gratis. Jeden 1. Sonntag im Monat sind Museen gratis, zu empfehlen sind sicher die base sous marine, das Design-Museum, das musée d'Aquitaine.

Das meiste habe ich über Mundpropaganda und facebook mitbekommen, es gibt die JunkPage, die gut informiert. Das Cinema Utopia hat mir viele Kinoabende beschert, es war für mich ein Ort, den man gesehen haben muss - ein Kino in einer ehemaligen Kirche mit tollem Programm. Der Place St Michel ist super schön und bietet jeden Tag einen anderen Markt, besonders Sonntags über den Trödel zu schlendern macht Spaß. Im Marché des Capucins bekommt man regionale, saisonale (Bio-) Lebensmittel und tolle Angebote zum Mittagessen und Eine-Gute-Zeit-Haben. Austern bei Chez Jean-Mi sind ein Muss! An der Place Victoire gibt es neben vielen Bars eine Bibliothek der Université Bordeaux, die mir in der Prüfungsphase den Weg nach Pessac erspart und eine tolle Lernatmosphäre geboten hat. Auch das Viertel Chartrons ist super schön zum Schlendern. Drumherum um die Stadt hat man die Berge im Süden und das Meer im Westen, im Osten ganz viel Wein und im Norden Fluss.

Im Anschluss an mein Auslandssemester absolviere ich aktuell ein Praktikum bei einem Festival für Tanz, Theater und Akrobatik in Bordeaux. Das ist super, um doch nochmal mehr Französisch zu sprechen (die meisten Erasmusstudierenden, die nur ein Semester bleiben, kommen nach Weihnachten nicht wieder) und das Arbeitsleben in Frankreich ein bisschen kennenzulernen. Natürlich lerne ich dadurch auch nochmal andere Seiten von der Stadt kennen. Ich empfehle also sehr, die Chance zu nutzen, dass man schon einmal hier ist, wenn man sich dafür interessiert, im Ausland ein Praktikum zu absolvieren. Ohne die Kontakte, die ich hier im Vorfeld geknüpft hatte, hätte ich wohl nicht so einfach einen Praktikumsplatz gefunden.

*Grosso Modo* habe ich eine schöne Bordeaux-Erfahrung machen dürfen und mich sehr mit den Gewohnheiten hier angefreundet. Natürlich gibt es einige Haken: Die Wohnsituation ist sicher nicht einfach und auch ausgehen etc. ist in Bordeaux

definitiv teurer als in Deutschland (und auch teurer als in einigen anderen französischen Städten, die vielleicht weniger touristisch sind).

Aber es herrscht eine tolle, südliche Kultur, das Stadtbild ist sehr divers, es gibt wirklich viele tolle Orte zu entdecken (die ich sicher alle lange noch nicht kenne). Die Uni war immer wieder etwas nervenaufreibend, aber ich konnte sehr davon profitieren, viele Inhalte aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten und mich auch mit Inhalten zu beschäftigen, die ich so in Deutschland nicht kennengelernt hätte. Sicher wird Frankreich für mich auch in Zukunft eine Rolle in meiner Lebensplanung spielen - beeinflusst von der schönen Zeit, die ich hier verbracht habe.